



apollo

Nachrichtenblatt der Naturkundlichen Station der Stadt Linz

Folge 31/32 Doppelheft

Linz, Frühling und Sommer 1973



10 Jahre Naturkundliche Station

Beginn des Linzer Tiergartens

Die Vorgeschichte der Naturkundlichen Station und ihr Aufgabenbereich, gemäß einer Bürgermeisterverfügung vom 7. Mai 1973 durch Umwandlung der ehemaligen Mikrobiologischen Station in die Naturkundliche Station des Magistrates der Stadt Linz eine selbständige Dienststelle, wurde im 5-Jahres-Bericht in der Folge 13 „Apollo“ genauestens besprochen und die Erfüllung dieser Aufgaben in den ersten fünf Jahren

des Bestehens der NaSt vollständig beschrieben. Alle diese Aufgaben wurden weiter fortgeführt und die dazu notwendigen Sammlungen und Karteien ausgebaut, so daß die Station für alle Fragen und Wünsche, die an sie herangetragen werden, gerüstet ist. Dazu gehören z. B. Beantwortung von Fragen über die Haustierhaltung, Beistellung von Literatur und Anregungen für wissenschaftliche Arbeiten, Beratung bei Hausarbeiten von

Volks- und Hauptschullehrern, bei der Zusammenstellung von Arbeitsgemeinschaften, bei Ausstellungen und anderem mehr.

Bei der Aufzählung der einzelnen Sparten der Tätigkeitsmerkmale der Naturkundlichen Station wäre es einfach, die Leistungen, die im 5-Jahres-Bericht angeführt wurden, zu verdoppeln. Nun sollen aber die wesentlichen Ereignisse der einzelnen Sparten in Form von Aufsätzen oder

Kurzberichten in der Folge aufscheinen, weil sie ja in den entsprechenden Jahresberichten (Kultur-, Verwaltungs- und Musealbericht) genauestens dargestellt werden. Die Krönung aller Bemühungen der letzten fünf Jahre war der Präsidiumsbeschluss des Magistrates der Landeshauptstadt Linz vom 23. Mai 1972, in dem es wörtlich heißt:

„Die Naturkundliche Station wird als federführende Dienststelle beauftragt, in Zusammenarbeit mit den mitbeteiligten Dienststellen das Konzept für einen Tierpark am Pöstlingberg unter Berücksichtigung aller Erfordernisse, wie Umzäunung, Zufahrt, Pkw-Abstellflächen, Verwaltungsgebäude, Büfett, Sanitätseinrichtungen, Stallungen, Futterräume usw., einschließlich eines Kostenplanes zum etappenweisen Aufbau zu erstellen und nach deren Fertigstellung darüber neuerlich im Magistratspräsidium zu berichten.“

Seit diesem Tag haben alle Arbeiten, die in dieser Richtung geleistet werden, eine zielführende Basis. Die Naturkundliche Station selbst, die Arbeitsgemeinschaft zur Schaffung naturkundlicher Einrichtungen und alle mitbeteiligten Dienststellen arbeiten nun daran, ein Konzept für die Tierparkmöglichkeiten im besprochenen Gebiet zu erstellen. Darüber hinaus hat die Zoo-Idee durch die ständigen Hinweise in den Berichten der Naturkundlichen Station, durch Schaustellung des im Keller der Station befindlichen Kleinexotariums und Aquariums, durch Berichte in Zeitschriften, durch Notizen in Tageszeitungen, die von diesen selbst ausgingen, und durch Bilder und Kurzberichte an bevorzugter Stelle im Amtsblatt der Landeshauptstadt Linz einen Aufschwung erfahren, der der Bevölkerung ja schon von jeher ein echtes Bedürfnis war. Die Art des Tiergartens und seine endgültige Gestalt ist augenblicklich der Inhalt von Besprechungen. Über die Ausgestaltung des Lehrpfades haben die Bearbeiter bereits ganz genaue Vorstellungen, die in naher Zukunft in Form eines Modells bekanntgegeben werden. Ein Modell des Gesamtgebietes ist bereits vorhanden, und die übrigen Arbeiten sind in vollem Gange. Entsprechendes Material ist einstweilen in der Naturkundlichen Station verwahrt und wird vor der Aufstellung in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgeführt werden. Bis zur Fertigstellung neuer Wege durch den Alpenverein, den Touristenclub und den

Touristenverein „Naturfreunde“ wird zunächst der Urfahrer Königsweg ausgestaltet werden.

Die naturwissenschaftlichen Untersuchungen sind größtenteils abgeschlossen und bedürfen nur mehr kleinerer Ergänzungen. Sie wurden von bekannten Linzer Spezialisten (Biologen, Botanikern, Entomologen, Mykologen, Ornithologen, Zoologen und Geologen) durchgeführt. Die Ergebnisse werden in entsprechender Form nach ästhetischen und fachmännischen Gesichtspunkten dargestellt werden. Schichtenpläne, geologische Karten und die dazugehörigen Legenden werden nun textlich in leichtverständliche Kurzform gefaßt, um im Verein damit ein Bild der umgebenden Landschaft zu zeigen.

Kostenvoranschläge für die unbedingt notwendigen Bauten, für die Umzäunung und die Errichtung entsprechender Parkplätze wurden bereits eingeholt, um die finanziellen Grundlagen ausfindig zu machen. Andere Vorarbeiten, wie die Erkundung technischer Daten über den Verbrauch von Strom, Wasser und Wärmeenergie, auf Grund der Erfordernisse ähnlicher Einrichtungen auf die Linzer Verhältnisse bezogen, werden vermutlich im Sommer 1973 abgeschlossen sein. Subventionen und Beihilfen wurden bereits von der Stadt, der oberösterreichischen Landesregierung und den Kammern der Arbeitsgemeinschaft zur Schaffung naturkundlicher Einrichtungen in Linz zugesagt und bedeuten dieser eine wesentliche finanzielle Hilfe, um überhaupt funktionsfähig zu werden.

Auch die anderen Arbeitsgemeinschaften in der Station sind rege tätig, besonders die Linzer Astronomische Arbeitsgemeinschaft konnte zur 400. Wiederkehr des Todestages Johannes Keplers (siehe Heft 23 „Apollo“, das ausschließlich der Astronomie gewidmet war) ihre Aktivität besonders unter Beweis stellen. Sie arrangierte ein Amateurastronentreffen in Linz, bei dem bekannte Astronomen des deutschen Sprachraumes zu Worte kamen. Eine sehenswerte Ausstellung gab diesem Treffen einen würdigen Rahmen. Besonders schätzenswert war die Gründung einer Jugendgruppe innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft. Der Leiter dieser Gruppe wurde bei der letzten Wahl zum Obmann der ganzen Arbeitsgemeinschaft bestellt. Dadurch wurde die Arbeitsgemeinschaft einer Sorge enthoben, die bei jeder Vereinigung – ganz gleich, welcher Art – ein Haupt-

anliegen ist: die Sorge um eine Verjüngung oder um den Nachwuchs.

Ähnliche Verhältnisse traten bei der Naturschutzjugend, Gruppe Linz, ein. Durch die große Mitgliederzahl bedingt, schloß sich eine eigene Gruppe zusammen, die sich nun Stadtgruppe Linz nennt und vollkommen selbstständig ist. Großzügige Spenden der Landesleitung der Österreichischen Naturschutzjugend und des Österreichischen Naturschutzbundes sowie der oberösterreichischen Landesregierung halfen dieser Gruppe in der Südtirolerstraße ein eigenes Heim einzurichten. Der andere Teil der ÖNJ wird weiterhin von der Station betreut.

Auch die in der Station etablierten Arbeitsgemeinschaften der Mineralogen und Mikroskopiker sind genauso eifrig wie die Jahre vorher mit arbeits- und freizeitbedingten Verlagerungen der Schwerpunkte.

Bei den eingangs erwähnten Sammlungen handelt es sich um die Mineralien- und Gesteinssammlung, die von Herrn Dipl.-Ing. Orestes Pagliarini angelegt wurde und von der Stationsgraphikerin ausstellungsmäßig aufgestellt und beschriftet wurde. Diese Mineralienschau wird ständig durch Material ergänzt, das bei den Studienfahrten gesammelt oder von den Stationsangehörigen von privaten Sammelfahrten mitgebracht wird.

Die Aufstellung eines Gesamtkataloges sämtlicher naturwissenschaftlichen Arbeiten über Oberösterreich umfaßt nun bereits mehr als 3000 Literaturzitate. Diese Zusammenfassung ist schon so weit gediehen, daß sie noch in diesem Jahr publiziert werden könnte. Die Stichwörterkartei, eine rein interne Angelegenheit der Station, ist nun über 2300 Hinweise stark und soll sämtliche Bücher und Artikel unserer Zeitschriften aufweisen und nach Sachgebieten geordnet als Unterlage für Vorträge, Kurse und Kurzberichte zur Verfügung stehen.

Auch die Insektensammlung konnte durch Spenden von Entomologen, insbesondere von Herrn Fredo Ricek, einem Amateursammler, wesentlich erweitert werden. Sie wird nun von Herrn Schulrat Franz Koller bearbeitet, nach ökologischen Gesichtspunkten geordnet, die Einzelobjekte bestimmt und nachpräpariert, um nach Fertigstellung ausgestellt zu werden. Auch die Bohr- und Aufschlußkartei weist bereits eine stattliche Anzahl auf, von der die tausendste Bohrung, die uns jüngst bekannt wurde, in

einem eigenen Bericht beschrieben wird.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der einzelnen Mitglieder beschränkte sich auf deren Spezialgebiete, soweit es die hierfür vorhandene Zeit zuließ. Hinweise darüber scheinen in der Charakteristik der einzelnen Mitglieder auf.

Die volksbildnerische Tätigkeit der letzten fünf Jahre entspricht ungefähr den schon beschriebenen Leistungen in den einzelnen Sparten.

Die jährlichen Studienfahrten nach: Insel Sylt und Helgoland; Elba; Losinj; Südfrankreich–Nordspanien (Höhlenmalereien); Südfrankreich–Arcachon: Marine-biologische Station, Austernzuchten, Sanddünen (Flußursprünge, Mittelläufe und Mündungen von Donau, Rhein, Po, Ticino, Seine, Garonne, Loire, Rhone und Inn); Griechenland (historische und paläontologische Fundstätten, Insel Ägina); Italien–Sizilien (Ätna, Vesuv und Pompeji) wirkten sich nicht nur in der Bereicherung der Sammlungen der Naturkundlichen Station und der Erweiterung des Horizontes der Teilnehmer aus, sondern regten auch einzelne zu selbständigen Studienfahrten an.

Die markantesten Beispiele dafür sind zwei Studenten, die an den meisten Forschungsfahrten der Station teilnahmen. Es sind dies Wolfgang Eisenreich und Hansjörg Neubacher, die vor der Beendigung ihres Studiums

stehen. Herr Eisenreich bereiste schon Nord- und Westeuropa, Türkei, Persien, Afghanistan, Pakistan, Indien und Nepal. Von Herrn Neubacher kann man sagen, daß er durch seine Reisen zu den Kennern Afrikas gehört (Südafrika, Rhodesien, Viktoriafälle, Mozambique, Malweise, Tanganjika, Kilimandscharo, Kenia, Nairobi, Äthiopien, Sudan, Khartum, Kairo, Luxor, Weißer Nil bis Wau [Sudan], Zentralafrikanische Republik, Banqui, Kamerun, Jaunde, Enugo [Biafra], Lagos, Togo, Miame [Niger], Algerien, Tunis).

Ein Beweis dafür, daß die immer unter einem besonderen naturwissenschaftlichen Motto ablaufenden Fahrten der Naturkundlichen Station auch für weitgereiste Leute interessant sind, ist unter anderem Frau Barbara Bertsch. Sie schreibt: „Im Juli 1970 nahm ich an einer Busreise nach Südfrankreich teil, der lauter junge, begeisterte Biologen angehörten. Obwohl ich schon viel in der Welt herumkam, gefiel mir diese Rundfahrt (Österreich, Schweiz, Südfrankreich, Italien) besonders gut, weil sie wohl-durchdacht und in Kürze eine richtige Gemeinschaft gebildet war.“ Sie selbst machte bereits eine Fahrt quer durch die Vereinigten Staaten, besuchte dort die verschiedensten Nationalparks und interessante Bauten in den einzelnen Großstädten. Weiter nahm sie an einer Fotosafari durch den ostafrikanischen Nationalpark teil. Die

nächste Reise führte durch süd- und ostasiatische Länder. Ihr besonderes Interesse galt den letzten Weltausstellungen in Brüssel, Montreal und Osaka.

In diesem Zusammenhang seien auch die Kursleiter der Mineralienabende in der Naturkundlichen Station, Herr Dipl.-Ing. Karl Götzendorfer und Herr Rudolf Planitzer, genannt, die ihr Wissen nicht nur vom Studium der Bücher haben, sondern auch durch Bereisung der bekannten Mineralienfundstätten in Südamerika und Südwestafrika. Herr Dipl.-Ing. Karl Götzendorfer besichtigte die Edelsteinvorkommen in Brasilien, speziell in der Umgebung von Vitoria im Staate Espirito Santo, und die Minas Gerais sowie Ouro Preto; Herr Rudolf Planitzer besuchte in Südwestafrika, von Windhoek ausgehend, die pegmatitischen bzw. sedimentären Lagerstätten im Gebiet der mittleren Namib und das verkarstete Otavi-Bergland. Er bewältigte 3000 km auf seiner Sammelreise durch dieses Gebiet. Die Ausbeute bereichert seine eigene Sammlung, von der er Einzelstücke bei den Kursen zur Demonstration verwendet. In diesem 10-Jahres-Bericht geht es der Naturkundlichen Station nicht so sehr um die Veröffentlichung von Einzelheiten, sondern vielmehr auch darum, das Mitarbeiterteam vorzustellen, in dem jeder einzelne ein reiches Wissen und praktische Lebenserfahrung mitbringt. Hans Grohs

Naturkundliche Station u. Linzer Astronomische Gemeinschaft in den letzten 10 Jahren

Die Linzer Astronomische Gemeinschaft (LAG) verdankte in letzter Zeit weitgehende Förderung ihrer Interessen durch den Leiter der Naturkundlichen Station (NaSt).

Herr SR. Prof. Dr. Hans Grohs hatte nämlich schon früh die Verpflichtung der Stadt Linz erkannt (wo der Astronom Johannes Kepler 14 Jahre gewirkt hatte), die Verbreitung der Sternkunde im Volke zu ihrer eigenen Sache zu machen.

So erfuhr denn die LAG „Johannes Kepler“ im Oberösterreichischen Volksbildungswerk im vergangenen Jahrzehnt mehrfache Unterstützung in ihren volksbildnerischen Bestrebungen: bei der *Aufstellung des Vereinsfernrohres* und der *Vereinsbücherei* sowie durch die *Beistellung eines Vortragsraumes* und die *Mithilfe bei*

der Gestaltung einer Astro-Ausstellung.

Das *Vereinsfernrohr* ist ein sogenannter Refraktor, ein Viereinhalbzöller von 12 cm Objektivdurchmesser und 200facher Maximalvergrößerung. Das wertvolle Instrument wurde zwar schon 1955 angeschafft, konnte aber wegen seiner schweren Montierung jahrelang keinen Aufstellungsplatz finden. Erst im November 1959 wurde es dann auf dem 39 m hohen Turm der Diesterweg-Hauptschule (Khevenhüllerstraße 3) für kostenlos zugängliche öffentliche Führungen in Verwendung genommen. Doch wurde bald offensichtlich, daß es sich nur um ein Provisorium handeln konnte: die Plachenabdeckung des Fernrohres stellte nur eine Notlösung dar, und die Abhaltung von Sternabenden

wurde durch schulbedingte zeitliche Einschränkungen arg behindert. Als nun im Februar 1967 Sturmschäden auftraten, mußte der Refraktor notgedrungen in Sicherheit gebracht werden und wurde über ein Jahr auf dem Dachboden des Hauses Bürgerstraße 60 gelagert.

Im März 1968 kam dann die rettende Hilfe durch die NaSt: das Instrument konnte dorthin geschafft und zunächst einmal einer Generalüberholung unterzogen werden. Im Jahr darauf wurde das Fernrohr auf einer Anhöhe im neuen Teil des Botanischen Gartens auf festem Grund montiert. Am 19. September 1969 eröffnete Herr Bürgermeister Theodor Grill die neue „Astronomische Beobachtungsstelle“ der LAG. Sie liegt nun rund 322 m hoch und hat die Koor-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [31_32](#)

Autor(en)/Author(s): Grohs Hans

Artikel/Article: [10 Jahre Naturkundliche Station. Beginn des Linzer Tiergartens. 1-3](#)